

7.3



Landeshauptstadt
München
Gesundheitsreferat

Eilt	Sofort	Ø
Direktorium - HA II / BA G Nord		
02. DEZ. 2022		
AZ:		
ZK		

Beatrix Zurek
Gesundheitsreferentin

29. NOV. 2022

I. Über die
BA-Geschäftsstelle Nord
An den Vorsitzenden des Bezirksausschusses
- 10 - Moosach
Herrn Wolfgang Kuhn

Hebammenversorgung in Moosach

BA-Antrag-Nr. 20-26 / B 03326 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 10 - Moosach - vom 22.11.2021

Sehr geehrter Herr Kuhn, sehr geehrte Damen und Herren,

der o.g. Antrag wurde uns vom Direktorium mit der Bitte um weitere Bearbeitung zugeleitet; er bezieht sich auf ein Geschäft der laufenden Verwaltung i. S. d. Art. 37 Abs. 1 Satz 1 GO und § 12 Abs. 3 Bezirksausschuss-Satzung.

Mit diesem Antrag fordert der BA10, dass die Landeshauptstadt München darlegt, wie es um die Hebammenversorgung in Moosach steht und wie viele Hebammen in Moosach, vor allem in der häuslichen Nachsorge, aktiv sind. Um eine Nennung der Absolutzahlen im Vergleich zu anderen Stadtvierteln und des Anlegens eines Vergleichsmaßstabs wurde gebeten. In der Begründung wird unter anderem ausgeführt, dass Frauen heute nach der Entbindung oft nur kurz im Krankenhaus bleiben und einige ambulant entbinden. Dadurch entfalle die vielfältige Unterstützung durch Fachpersonal in den ersten Tagen mit dem Neugeborenen auf der Wochenbettstation im Krankenhaus. Nachsorgehebammen würden oftmals diese Aufgabe übernehmen und die Frauen mit ihren Neugeborenen zu Hause besuchen. Neben der Betreuung der Wöchnerin und des Neugeborenen, ermögliche der Hausbesuch einen indirekten Einblick in die Familiensituation – Probleme und Spannungen könnten so wahrgenommen und angesprochen werden.

Abteilung GVO 41
Telefon: (089) 233 – 47536
Telefax: (089) 233 – 47542
Bayerstraße 28a, 80335 München

2017 bis auf 484 Hebammen im Jahr 2021). Um zu evaluieren, welche Versorgungskapazitäten mit den Meldungen verbunden sind, hat das GSR eine Befragung aller in München freiberuflich gemeldeten Hebammen durchgeführt. Die Ergebnisse bestätigen erneut den Mangel an Hebammenkapazitäten in München und zeigen wiederholt, dass die Münchner Stadtbezirke unterschiedlich stark davon betroffen sind.

Ergebnisse der Hebammenbefragung:

Die Befragung wurde von Januar bis Juli 2022 durchgeführt. Von 484 am 31.12.2021 beim GSR gemeldeten Hebammen haben 170 den Fragebogen mündlich oder schriftlich beantwortet (Rücklauf: 35 %). Von diesen gaben 28 an, nicht mehr im Stadtgebiet München tätig zu sein und entfielen somit für die weitere Erhebung.

Daraus ergibt sich die Anzahl von **n = 142 Hebammen** aus dem Stadtgebiet München, die für die Analyse zur Verfügung standen. Die folgende Auswertung bezieht sich ausschließlich auf diese 142 Hebammen. Zudem haben nicht alle Hebammen zu allen Fragen Angaben gemacht (n-Wert schwankt), so dass weitere Verzerrungen bei der Auswertung der einzelnen Fragen entstanden:

- 121 Hebammen gaben an, in der häuslichen Nachsorge (Wochenbettbetreuung) im Stadtgebiet München tätig zu sein (n = 140: 86,4 %).
- Die meisten Hebammen versorgen mehrere Stadtteile. Am häufigsten wurde von den Hebammen angegeben, zwei bis drei Stadtteile anzufahren (n = 124: 42,8 %).
- Viele Hebammen arbeiten in Teilzeit. Nur 21 Hebammen gaben an, ihrer Tätigkeit 40 Wochenstunden oder mehr nachzugehen (n = 132: 15,9 %).
- 125 Hebammen gaben an, dass sie aufgrund von hoher Auslastung Schwangere ablehnen müssen (n = 133: 94 %), mit einem Mittelwert von 20,4 Absagen pro Monat.
- 34 Hebammen gaben an, dass sie in „nächster Zeit planen, ihre freiberufliche Tätigkeit aufzugeben“ (n = 137: 24,8 %). Häufig angeführte Gründe waren chronische Überlastung und die unzureichende Vergütung der Leistungen, die ein Leben in München ohne zusätzliche Einnahmen oder Unterstützung unmöglich machen. Seltener wurde auch die einrichtungsbezogene Nachweispflicht (Corona) angegeben.

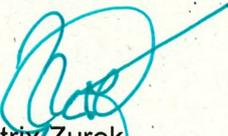
Die Ergebnisse lassen sich nicht verlässlich auf die Gesamtheit der kontaktierten Hebammen übertragen. Aufgrund der Rücklaufquote von nur 35 % ist zu vermuten, dass den Stadtbezirken mehr Hebammen zur Verfügung stehen. Dennoch ergibt die Befragung wichtige Anhaltspunkte für die Einschätzung der aktuellen Versorgungssituation. Zentrale Ergebnisse sind aus Sicht des GSR die Bestätigung der nach wie vor angespannten Versorgungssituation, die ungleiche Verteilung der zur Verfügung stehenden Versorgungskapazitäten auf die Münchner Stadtbezirke sowie die Überlastungssituation der an der Versorgung mitwirkenden Hebammen und das damit verbundene Risiko der vorzeitigen Berufsaufgabe. Auch die Rückmeldungen der Hebammenvermittlungszentrale HebaVaria e.V. weisen in diese Richtung.

(Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07393). Die Landeshauptstadt München beteiligt sich mit 10 % an den Kosten für die geförderten Maßnahmen und Projekte in der stationären und ambulanten Geburtshilfe und Wochenbettbetreuung.

Für eventuelle weitere Fragen stehen Ihnen gerne die Mitarbeiterinnen der Fachstelle „Frau & Gesundheit“ des Sachgebiets GSR-GVO 41 unter der Telefonnummer 089 / 233-47536 oder unter der E-Mail-Adresse fachstellen.gsr@muenchen.de zur Verfügung.

Der Antrag 20-26 / B 03326 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 10 - Moosach vom 22.11.2021 ist damit satzungsgemäß erledigt.

Mit freundlichen Grüßen



Beatrix Zurek
berufsmäßige Stadträtin